

Warum politische Bildung
(nicht nur in Krisenzeiten)
eines kritischen Bildungsbegriffs bedarf

Einstiegszitat

„Die politische Bildung reproduziert [...] den kritiklosen politischen Stil, auf den unsere Gesellschaft sich zuzubewegen scheint. Jedenfalls sind Rationalität und Kritik in ihrer institutionellen Struktur kaum untergebracht.“ (Klaus Mollenhauer 1969)

Gliederung

1. Arten institutionalisierter politischer Bildung
2. Zur Unbestimmtheit der Bildung
3. Gesellschaftliche Ausgangslagen für die politische Bildung
4. Gegenwärtige affirmative/konservative politische Bildung
5. Kritische (politische) Bildung (vs. affirmative politische Bildung)
6. Möglichkeiten der Emanzipation durch Kritische (politische) Bildung?!
7. Diskussionsfrage

1. Arten institutionalisierter politischer Bildung

1. Formale Politische Bildung

- zielt auf Abschlüsse/Zertifikate

(Schule, Universität)

2. Non-formale politische Bildung

- außerschulische/-universitäre

(Stiftungen, Verbände, Gewerkschaften, Lobbygruppen, NGOs, VHS etc.)

2. Zur Unbestimmtheit der Bildung

Bildungsbegriff in Öffentlichkeit/Politik:

- inflationär
- inhaltsleer
- eher Synonym für *Ausbildung* (für Arbeitsmärkte), Bildungsabschlüsse
- Kanon Bildungsgüter („*Halbbildung*“)

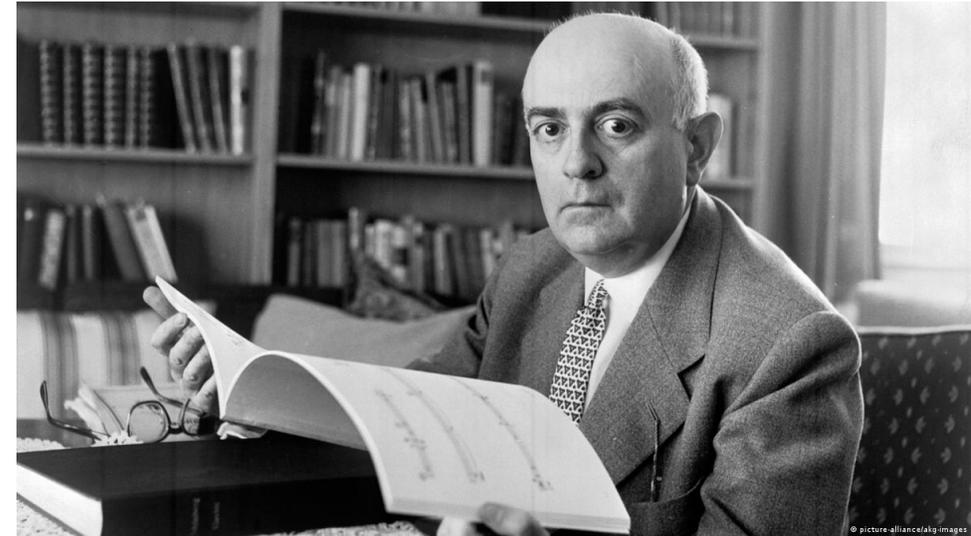
→ kritische Gehalt, normative Idee von Bildung geht verloren

„Halbbildung“ nach Adorno

„Halbbildung ist der vom Fetischcharakter der Ware ergriffene Geist.“ (Adorno 1959)

- intentionale, oft kritische Gehalt Bildungsinhalte kaum begriffen, da primär als *Bildungsgüter* instrumentell konsumiert

- Halbbildung bezeichnet Attitüde *„des Verfügens, Mitredens, als Fachmann sich Gebärdens, Dazu-Gehörens.“ (Adorno 1959)*



3. Gesellschaftliche Ausgangslage für die politische Bildung

Vielfachkrisen:

u.a. ökologische Verwerfungen, soziale Ungleichheit, Rechtsextremismus, Demokratiegefährdung, Finanz-, Stagnationskrisen, Kriege, Pandemie(n)

→ Bedrohung gesellschaftlichen Zusammenhalts, Verunmöglichung Autonomie aller Subjekte
(Versprechen Moderne gebrochen)

gesellschaftliche/politische Forderung:

Politische Bildung muss reagieren („*Feuerwehrfunktion*“)

Reaktion schulischer Politischer Bildung auf Krisen

Gesellschaft: zunehmendes politisches Engagement von Jugendlichen richtet sich nach Krisen (Bsp.: Schulstreiks, Klimaproteste, Black Lives Matter etc.); zunehmender Rechtsextremismus

Sozialwissenschaften: gegenwärtigen Vielfachkrisen verstärkt thematisiert

aber vorherrschende Politikdidaktik:

→ Krisen kein Thema

1. *Kompetenz-, Methodenorientierung* („Bildungsstandards“)
2. *Ordnungsorientierung*



Verdrängung der Soziologie aus der Politischen Bildung

- Integrationsfach *Sozialwissenschaften* (Soziologie, Wirtschaft, Politik) faktisch abgeschafft durch Umbenennung in *Wirtschaft/Politik*

→ Verdrängung *Soziologie*

- Marginalisierung der Soziologie in der Lehrer*innenausbildung

4. Gegenwärtige affirmative/konservative Politische Bildung

Das Jugendbild der hegemonialen Politischen Bildung ist defizitär ausgerichtet:

- Politikdistanz Folge von „*Fehlvorstellungen der Schüler/-innen*“ (Georg Weißeno u.a. 2010)
bzgl. Funktionsweise politischen Institutionen
- keine „*Identifikation mit der politischen Ordnung [...] mehr*“ (Joachim Detjen 2007)
- „*Stabilität der Institutionen*“ (ebd.) gefährdet

Affirmatives Bildungsverständnis konservativer Politischer Bildung

- Jugendliche müssten auf die *bestehende* bürgerlich-liberale Demokratie hin erzogen werden (Weißeno 2010), um die „Lernenden zu *funktionierenden Mitgliedern* des Gemeinwesens“ (Detjen 2009) zu qualifizieren

- Politische Bildung zielt auf die „*Stabilisierung der jeweiligen Herrschaftsordnung.*“ (Detjen 2009)



Ziele von Bildung: Mündigkeit

Mündigkeit:

-seit Aufklärung inneres und äußeres Vermögen zur Selbstbestimmung, Eigenverantwortung

konservatives Mündigkeitsverständnis:

Mündigkeit sei *„dazu bestimmt, die politische Ordnung zu stützen.“* (Detjen 2007)

kritisches Mündigkeitsverständnis:

Ihre Aufgabe ist *„Aufklärung über die gesellschaftlichen Abhängigkeiten des Menschen, über jene Mächte, die sein Schicksal bestimmen, und jene Strukturen, die seine Autonomie behindern.“*

(Rolf Schmiederer 1972)

5. Kritische (politische) Bildung vs. affirmative/konservative Politische Bildung

Ambivalenz der Politischen Bildung. Zwischen Herrschaft und Emanzipation

Politische Bildung widersprüchliche Funktionen:

- **Affirmation:** Subjekte in bestehende Gesellschaft u. politische System einzuführen;

bestehenden Strukturen und Verhältnisse absichernd

- **Kritik:** diese befähigen, Gesellschaft und Politik kritisch zu beurteilen und utopisch über

bestehende hinauszuweisen

Kritische (politische) Bildung vs. affirmative/konservative Politische Bildung

„Bürgerliche Herrschaft will sich schließlich auch im Bildungswesen zum Ende der Geschichte deklarieren.“

(Gernot Koneffke 1969)

„Bürgerliche Herrschaftsgesellschaft muss die Liquidation von Bildung betreiben, sobald über die ökonomisch unvermeidliche Organisationsreform das Privilegium sozialisiert und damit aufgelöst zu werden droht.“

(Koneffke 1969)

→ ideologische Absicherung von Herrschafts-, Macht-, Produktionsverhältnissen

Kritischer Bildungsbegriff

Bildung bedeutet

„Universalität, die Erschließung aller Verhältnisse, der sinnlichen Erfahrung der gegenständlichen Welt in allen ihren historischen Aspekten, die Einsicht in die Verbundenheit mit diesen Verhältnissen und die Möglichkeit zu ihrer Gestaltung.“

(Alex Demirovic 2010)

≠ institutionenorientierten „*Staatsbürgerkunde*“ 1950er Jahre

≠ Politische Bildung als „*Partnerschaftserziehung*“ (Theodor Wilhelm) bis Ende der 1960er

→ lediglich Integration Subjekte ins politische System und gesellschaftliche Ordnung, nicht ihre kritische Beurteilung und emanzipatorische Veränderung Ziel

Kritische politische Bildung (2010/2023)

Bereich:

- Politik-, Sozial-, Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik/Soziale Arbeit, politische Bildung

Themen:

- (illegitime) Herrschaftsverhältnisse/Intersektionalität
- strukturelle Widersprüche (Kapitalismus vs. Demokratie)
- feministische Ansätze
- Rassismuskritik

Ziele:

- Emanzipation/Demokratisierung/Anti-Diskriminierung



Notwendig für Politische Bildung

- *Krisen* als didaktischen Lerngegenstand nutzen

→ Politische Bildung muss Menschen zur Teilnahme an politischen *Entscheidungs-* und *Gestaltungsprozessen* befähigen

(≠ Reproduktion des Bestehenden)

→ (kritische) *Soziologie/kritische Theorie* hierfür grundlegend

Kritische ≠ traditionelle Theorie

Kritische Theorie: Adorno, Horkheimer, Marcuse, Habermas etc.

Max Horkheimers Ansatz *Kritischer Theorie* (1937):

- ≠ „bürgerlichen“ *positivistischen Sozialwissenschaften*: am sinnlich Wahrnehmbaren orientiert (Subjekt-Objekt im Erkenntnisprozess; Fakten nicht Tatsachen, sondern gesellschaftlich Gemachtes; Blick aufs Ganze) → verdinglichte Wissenschaft

→ Reflexion über Verflechtung Wissenschaft und Herrschaft

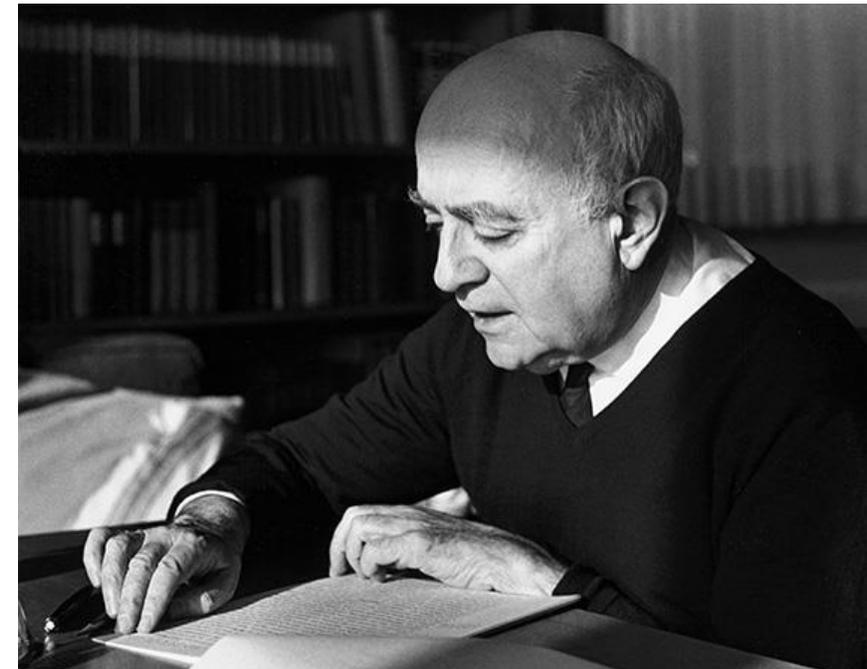
→ ≠ „*Werturteilsfreiheit*“ (Max Weber 1922)



Politische Bildung bedarf (kritischer) Soziologie

„Aller politische Unterricht endlich sollte zentriert sein darin, dass Auschwitz nicht sich wiederhole. Das wäre möglich nur, wenn [...] er ohne Angst, bei irgendwelchen Mächten anzustoßen, offen mit diesem Allerwichtigsten sich beschäftigt. Dazu müsste er in Soziologie sich verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“

(Adorno 1959)



Ziele Kritischer Theorie: Emanzipation

*„Philosophie ist der methodische und beharrliche Versuch, Vernunft in die Welt zu bringen“,
ihre „wahre gesellschaftliche Funktion [...] liegt in der Kritik des Bestehenden.“*

(Horkheimer 1940)

- „Emanzipation von Gewaltverhältnissen“ (Albrecht Wellmer 1969)
- explizite *normative* Ziel Verbindung Theorie und Praxis für individuelle und gesellschaftliche Emanzipation

Kritikbegriff Kritischen Theorie

„kritisch“ \neq Kant \rightarrow Kritik politischen Ökonomie Marx‘

1. Herrschaftskritik

- gesellschaftliche Herrschaft über Individuum (hinter empirischen Erscheinungen)
- strukturelle Herrschaft erfassen
- \neq verwaltete Welt

2. Kapitalismuskritik

„Beziehungen im konkreten gesellschaftlichen Leben [nur noch] als Tauschbeziehungen beurteilt“ (Horkheimer 1947), weil der *„Warencharakter der Güter“* zentral in bürgerlichen Gesellschaft

- materiell-ökonomische Fundierung gesellschaftlicher Prozesse
 - Verwerfungen modernen Kapitalismus
- (Warenfetisch, Kulturindustrie, Verdinglichung, Entfremdung)

3. Gesellschaftskritik

- Kritik als „*immanente Gesellschaftskritik*“ (Adorno 1957)

→ „*Nur am Widerspruch des Seienden zu dem, was zu sein es behauptet, lässt Wesen sich erkennen.*“ (Adorno 1966)

- moderne Gesellschaft nicht von außen mit normativer Kritik konfrontieren, sondern mit ihren eigenen Versprechungen *Freiheit, Vernunft, Fortschritts, Selbstbestimmung*

- ggf. als Ausbeutungs-, Herrschafts-, Gewaltverhältnisse dechiffrieren

Kritische Theorie als kritische Soziologie

Sozialwissenschaft darf sich nicht aufs „*bloße Phänomen vereidigen, als bloß Fakten reproduzierende, sondern muss das Wesen und die Wesenszusammenhänge der Gesellschaft erkennen.*“ (Adorno 1957)

→ Politische Bildung politische, rechtliche, soziale, ökonomische, psychische Phänomene in ihrer Beziehung zum gesellschaftlichen Ganzen sehen ≠ isolierte soziale Teilaspekte

6. Möglichkeiten emanzipatorischer (politischer) Bildung durch Kritische Politische Bildung?!

- Begreifen struktureller Herrschafts-, Ungleichheits-, Ausbeutungsprinzipien
- Erfassen sozioökonomischer Zusammenhänge
- politische Problemlagen/Krisen in Relation zu gesellschaftlichen und ökonomischen Strukturen begreifen
- ideologiekritisch Herrschaft/indirekte Steuerung erfassen („Neue Freiheit“)
- verstehen, warum Subalterne gegen ihre Interessen agieren
- Emanzipationsziel für möglichst viele Subjekte
- gesellschaftliche Demokratisierung

7. Diskussionsfrage

Bietet kritische (politische) Bildung Möglichkeiten der Emanzipation (nicht nur in Zeiten der Vielfachkrise)?

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!